

# Fahrradhelm Pflicht für Lehrer?

## Beitrag von „Prusselise“ vom 24. April 2011 11:49

Meine Chefin sagte letztens, dass wir als Lehrer verpflichtet seien (versicherungstechnisch), einen Fahrradhelm zu tragen.

Wenn ich mit den Kindern mit Rad unterwegs bin, klar!  
Aber im privaten Bereich? Sie meinte ja....!

Ich hab schon gegoogelt, aber nichts gefunden.

Wisst ihr da was Genaues?

---

## Beitrag von „silke111“ vom 24. April 2011 11:54

kann ich mir nicht vorstellen!!

es gibt ja auch keine pflicht seitens der schule sich im auto anzuschnallen, nicht zu rauchen, alkohol zu trinken usw 😊

in meiner schule kommen einige lehrer ohne helm mit dem rad zur schule und diesbzgl. kam noch nie ein kommentar seitens der sl.

---

## Beitrag von „Flipper79“ vom 24. April 2011 12:10

Ich habe auch noch nichts davon gehört ... Letzlich dürfen eigentlich für Lehrer keine anderen Vorschriften im privaten Bereich gelten als z.B. für Polizisten oder Verkäufer.

Auch an meiner Schule kommen Lehrer z.T. ohne Fahrradhelm und unsere SL hat bisher noch keinen Kommentar dazu abgegeben ...

---

## Beitrag von „Jorge“ vom 24. April 2011 12:41

Da scheint deine Chefin etwas zu verwechseln. In Deutschland besteht eine Helmpflicht im Straßenverkehr für Fahrer von Krafträdern, nicht jedoch von Fahrrädern. Der Nutzen von Helmen bei Radfahrern ist umstritten. Deshalb wurde in einigen Ländern (z. B. Australien) eine gesetzliche Helmpflicht wieder aufgehoben.

Lehrern vorzuschreiben, wie sie sich auf Fahrrädern zu bewegen haben, könnte allenfalls in einer Schulordnung geregelt sein, deren Wirkung jedoch am Schultor endet. Für Körperschäden bei Wegeunfällen ist der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung zuständig, und dieser sieht keine Helmpflicht vor. Die Schule haftet ebenso wenig für Schäden auf dem Weg zur Schule wie ein Einkaufszentrum für Unfälle, die seine Kunden auf der Einkaufsfahrt erleiden.

Die weitaus meisten Unfälle mit Kopfverletzungen gibt es in privaten Haushalten. Ich vermute deshalb, dass sich deine Chefin zu Hause nur mit Schutzhelm bewegt. Dasselbe kann sie aber nicht auch von den Lehrern erwarten oder gar verlangen.

---

### Beitrag von „alias“ vom 24. April 2011 12:48

Es ist durchaus möglich, dass dir bei einem Unfall ohne Helm und daraus resultierenden Kopfverletzungen eine Mitschuld zugesprochen wird. Damit erhältst du aus der Unfallversicherung dann weniger - oder sogar keine Leistungen. Dasselbe gilt auf jeden Fall bei einem Autounfall, falls du nicht angegurtet bist. Dann erhältst du - selbst wenn du am Unfall nicht schuld warst - kein Schmerzensgeld von der Versicherung des Unfallverursachers.

Analog gilt dies sicher auch für Fahrradfahrer.

Auf dem Weg zur Arbeit bist du über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert - z.B. gegen Invalidität.

[http://www.safety1st.de/webcom/show\\_le...7/nr-99/i.html](http://www.safety1st.de/webcom/show_le...7/nr-99/i.html)

Ein Unfall auf dem direkten Weg zur Arbeit zählt als "Dienstunfall"

<http://www.michaelbertling.de/beamtenrecht/du13.htm>

Daraus:

Zitat

**Der Dienstunfall muss sich in Ausübung des Dienstes oder infolge des Dienstes ereignet haben.**

Dieses Merkmal wird vom Gesetz umschrieben.

Danach gehören zum Dienst u.a. auch

- Dienstreisen,
- die Teilnahme an dienstlichen Veranstaltungen,
- der direkte Weg von zu Hause zum Dienst, Umwege nur im Zusammenhang mit Kinderbetreuung oder im Hinblick auf Fahrgemeinschaften.

Problematisch sind (sonstige) Umwege, auch kürzere Abweichungen vom Heimweg, und auch Unfälle unter Alkoholeinfluss.

Da du verpflichtet bist, mögliche Unfallrisiken zu vermeiden, könnte dein Anspruch bei einem Fahrradunfall im Schadensfall gekürzt oder sogar auf Null gesetzt werden.  
Im Fall einer Invalidität könnte dies existenzielle Folgen haben.

---

### **Beitrag von „Flipper79“ vom 24. April 2011 13:16**

Der TE ging es soweit ich es verstanden habe aber eher darum, ob sie einen Helm tragen muss, wenn sie Sonntagsnachmittags eine Radtour unternimmt ...

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 24. April 2011 17:42**

[Zitat von Prusselise](#)

Aber im privaten Bereich? Sie meinte ja....!

ROTFL... Deine "Chefin" kann wohl Privates und Dienstliches nicht auseinanderhalten. Ich hoffe nur, dass sie sich nicht auch noch in andere Dinge deines Privatlebens einzumischen versucht...

Gruß !

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 24. April 2011 17:54**

#### Zitat von alias

Es ist durchaus möglich, dass dir bei einem Unfall ohne Helm und daraus resultierenden Kopfverletzungen eine Mitschuld zugesprochen wird. Damit erhältst du aus der Unfallversicherung dann weniger - oder sogar keine Leistungen. Dasselbe gilt auf jeden Fall bei einem Autounfall, falls du nicht angegurtet bist. Dann erhältst du - selbst wenn du am Unfall nicht schuld warst - kein Schmerzensgeld von der Versicherung des Unfallverursachers.

Analog gilt dies sicher auch für Fahrradfahrer.

Es gibt in Deutschland eine GurtPFLICHT aber keine Fahrradhelmpflicht. Ich bezweifle daher, dass man jemandem, der sich innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Parameter am Straßenverkehr beteiligt, eine "Schadenminderungspflicht" herbeikonstruieren kann. Wo sollte das enden? Das Fahrrad stehen lassen? Nur wer überhaupt nicht mit dem Fahrrad fährt, verwirklicht seine "Pflicht zur Schadensminderung" im vollen Umfang?

Hast du für deine Meinung ein Musterurteil? Würde mich wirklich interessieren!

Gruß !

---

#### **Beitrag von „Tootsie“ vom 24. April 2011 18:30**

Ich besitze keinen Fahrradhelm. Natürlich ist mir klar, dass es gut wäre, wenn ich im Sinne meiner Vorbildfunktion und aus Sicherheitsgründen Helm tragen würde. Ich habe das jedoch trotz aller Argumente pro Helm nicht vor. Nichts desto Trotz fahre ich gelegentlich mit dem Rad zur Schule. Dort oder auch im Freizeitbereich begegnen mir Schüler und sehen, dass ich keinen Helm trage. Sie sehen jedoch auch unzählige andere Erwachsene (und leider auch Kinder) die keinen Helm tragen. Es besteht nun einmal keine Helmpflicht. Die kann auch SL nicht vorgeben.

---

#### **Beitrag von „Shadow“ vom 24. April 2011 19:03**

An meiner Schule besteht die SL darauf, dass Lehrer, die mit dem Fahrrad zur Schule kommen, auch einen Helm tragen.

Ich finde das ok und nachvollziehbar.

## Beitrag von „alias“ vom 24. April 2011 21:11

### Zitat von Mikael

Es gibt in Deutschland eine GurtPFLICHT aber keine Fahrradhelmpflicht. Ich bezweifle daher, dass man jemandem, der sich innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Parameter am Straßenverkehr beteiligt, eine "Schadenminderungspflicht" herbeikonstruieren kann. Wo sollte das enden? Das Fahrrad stehen lassen? Nur wer überhaupt nicht mit dem Fahrrad fährt, verwirklicht seine "Pflicht zur Schadensminderung" im vollen Umfang?

Hast du für deine Meinung ein Musterurteil? Würde mich wirklich interessieren!

Ein Musterurteil dazu kenne ich nicht. Ich würde es jedoch nicht darauf ankommen lassen, bei einem derartigen Urteil auf der Verliererseite zu stehen.

Es besteht die allgemeine Pflicht, Schäden so weit möglich zu vermeiden oder zu begrenzen - dies bedeutet nicht, dass man nicht mehr Fahrrad fahren darf. Aber ein Helm ist kein exotischer Ausrüstungsgegenstand beim Fahrradfahren.

Besuche mal eine Reha-Einrichtung für Hirnverletzte und Querschnittsgelähmte und frage nach den Ursachen.

Die häufigsten sind Unfälle mit Motorrad, Pferden und Fahrrädern.

---

## Beitrag von „Moebius“ vom 24. April 2011 22:33

Mit Verlaub, aber das ist Unsinn, der nicht dadurch wahr wird, dass man mit dem moralisch überlegenen Holzhammer kommt.

Versicherungen können Leistungen nicht einfach aufgrund subjektiver Einschätzungen ausschließen, dafür gibt es objektive Kriterien - die nennen sich Gesetze. Verlust eines Leistungsanspruches kann nur geschehen, wenn der Versicherungsnehmer gegen geltendes Recht oder Vertragsinhalte verstoßen hat. Die Gemeindeunfallversicherung beinhaltet keinen individuell abgeschlossenen Vertrag, die genauen Versicherungsbedingungen kann man bei der GUV sicher erfahren, letztlich müssen die sich aber an der Gesetzeslage orientieren. Und die ist nun mal, dass in Deutschland für Radfahrer keine Helmpflicht besteht. Ein hypothetisches "wenn er aber doch einen Helm getragen hätte, wäre die Verletzung so nicht passiert" reicht da nicht zum Leistungsverlust, sonst könnte jede Krankenversicherung die Kostenübernahme bei Lungenkrebs mit der gleichen Begründung ablehnen, wenn der Versicherungsnehmer Raucher ist.

Die Schulordnung kann nur das Verhalten auf dem Schulgelände regeln, wer sich da gegen den

Helm sperren möchte, schiebt halt die letzten paar Meter oder stellt das Rad vorher ab. Und dass Lehrer allein aufgrund ihres Berufes auch in ihrer Freizeit verpflichtet wären einen Helm zu tragen, ist erst recht hanebüchender Quatsch.

Das es vernünftig sein mag, oder als Lehrer auch pädagogisch angezeigt, einen Helm zu tragen, steht auf einem ganz anderen Blatt, hat aber nichts mit der Frage der TE zu tun.

---

### **Beitrag von „alias“ vom 24. April 2011 23:32**

Zitat

Jetzt hat das Landgericht Krefeld (AZ 3 O 179/05) anders entschieden und einem 10jährigen Jungen, der auf einem privaten Garagenhof mit seinem Rad ohne Helm gefahren ist und von einem Transporter, der auf den Hof fahren wollte und wegen der angrenzenden Hecke den Jungen nicht sehen konnte, mit dem Kind zusammen prallte, eine Mitschuld von 50 % angelastet, weil er ohne Helm Fahrrad gefahren ist. Auch wenn es keine Helmpflicht gebe, stelle das Nichttragen eines Fahrradhelms eine „Außerachtlassung der eigenen Interessen“ dar, so das Gericht.

Alles anzeigen

<http://onlinefragen.net/fa24/fa40728/>

So viel zum Unsinn.

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 24. April 2011 23:45**

Gibt auch genug anderslautende Urteile:

<http://www.holderegger.de/radfahren-ohne...hulden-447.html>

<http://www.gratisrecht.de/verkehrsrecht/...-ohne-helm.html>

<http://www.monstersandcritics.de/artikel/200808...-Mitverschulden>

Gruß !

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 24. April 2011 23:46**

<https://www.lehrerforen.de/thread/29555-fahrradhelm-pflicht-f%C3%BCr-lehrer/>

Eigentlich wollte ich gerade schreiben, dass es sich dabei um einen 10-jährigen Jungen handelte.

Aber ... ich habe gerade noch einmal nachgesehen: die Helmpflicht gilt auch nicht für Kinder. Also müsste analog dazu (da weder für Kinder noch für Erwachsene eine Helmpflicht existiert), dieses Urteil ggf. auch für Erwachsene relevant sein.

kl. gr. Frosch

P.S.: Wobei ich pers. auch das Tragen eines Helmes nicht in Frage stellen würde. Sowohl aus reinen Gründen der "Selbsterhaltung" als auch aus "Vorbildgründen".

Nachtrag: [Mikael](#), aber du hast nach einem "Musterurteil" für alias' Aussage gefragt. Und das hat er geliefert. Auch wenn es andere Urteile mit einer anderen Tendenz gibt, wurde scheinbar schon einmal im Sinne der Versicherung entschieden. Alias Hinweis ist daher nicht unpassend gewesen.

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 25. April 2011 00:04**

Eine kurze Recherche hätte ergeben, dass

- (1) das Urteil gar nicht zum vorliegenden Sachverhalt passt, da es sich nur auf besonders gefährdete Fahrer, wie junge Kinder und Rennradfahrer bezieht.
- (2) das Urteil in der Berufungsinstanz wieder einkassiert worden ist.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 25. April 2011 00:13**

Die Grenze "besonders gefährdet" ist aber nicht näher definiert.

In einem Urteil, dass ich gelesen habe, wurde sehr stark auf der Geschwindigkeit des Fahrradfahrers von "15 km" herumgeritten, wegen der er nicht zur Verantwortung gezogen wurde.

Eine "Grenze" wurde allerdings auch dort nicht genannt. Es scheint also Ermessenssache des Gerichtes zu sein, ab wann ein Radfahrer "zu schnell" ist.

Ich würde mich daher, wie alias schrieb, evtl. nicht darauf verlassen, dass ich vor Gericht Glück haben könnte. 😊

kl. gr. Frosch

---

## Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. April 2011 00:16

Man schaue sich diese Seite an und die Begründung des Urteils im Ausschnitt:

Zitat

aaaa) Rechtsprechung und Literatur zeigen ein differenziertes Bild:  
Während insbesondere die ältere Rechtsprechung (OLG Nürnberg, NJW-RR 1991, 546; OLGR Hamm 2002, 45, 49; OLG Hamm, [NZV 2001, 86](#); ebenso: Hentschel, aaO., § [21a](#) StVO, Rdnr. 8; Bamberger/Roth/Grüneberg, BGB, § 254 Rdnr. 16) ein Mitverschulden des ohne Helm fahrenden Radfahrers grundsätzlich nicht anrechnet, hält die wohl überwiegende Meinung den Mitverschuldensvorwurf jedenfalls für besonders gefährdete Radfahrer, insbesondere für Kinder und sportlich ambitioniert fahrende Rennradfahrer, für berechtigt (OLGR Düsseldorf 2007, 1 = [MDR 2007, 460](#); DAR 2007, 458; LG Krefeld, [NZV 2006, 205](#); offen lassend MünchKomm(BGB)/Oetker, § 254 Rz. 42, der eine Helmpflicht für besonders gefährdete Radfahrer für diskussionswürdig erachtet). In einer weiteren Entscheidung hat das OLG Düsseldorf (Urt. v. 18.6.2007 - I [1 U 278/06](#); zit. nach juris) seine neuere Rechtsprechung zur Helmpflicht von Radfahrern fortentwickelt und die Auffassung vertreten, dass Radfahrern, die ihr Fahrrad als gewöhnliches Fortbewegungsmittel ohne sportliche Ambitionen nutzen, die fehlende Benutzung eines Helms nicht als anspruchsminderndes Mitverschulden anzurechnen sei.

Alles anzeigen

Hier der Link: <http://link>

Demzufolge tut man gut daran, zumindest Kindern einen Helm anzuziehen, sowie bei Fahrten mit dem Rennrad auch als Erwachsener einen Helm zu tragen.

Wenn man erst einmal eigene Kinder hat, sieht man das vermutlich ohnehin ein wenig anders. Mir wäre es unwichtig, wenn mein Kind mit Schädel-Hirn-Trauma auf der Intensivstation läge, wer dann dafür haftbar gemacht werden kann, wenn das Tragen diese Verletzungen verhindert hätte. Letzteres würde für mich zählen und mich ein Leben lang verfolgen, wenn mein Kind bleibende Schäden davontragen würde.

Zurück zum eigentlichen Thema:

Ich könnte mir vorstellen, dass bei Schulwanderungen eine Helmpflicht vorgeschrieben werden



kann, an der sich die Lehrer nicht zuletzt aufgrund ihrer Vorbildfunktion beteiligen sollten.  
Für Fahrten von zu Hause in die Schule hat ein Schulleiter für die Wahl und Ausgestaltung des Verkehrsweges keine Weisungsbefugnis, solange ich pünktlich zum Dienst erscheine.

Gruß  
Bolzbold

---

### **Beitrag von „alias“ vom 25. April 2011 00:17**

Schon richtig. Aaber... die Recherche zeigt auch, dass die Versicherungen immer öfter den Klageweg beschreiten, um die Mitschuld des Radfahrers einzuklagen.  
Und sie bekommen auch Recht.

<http://www.verbraucherforum-info.de/versicherungss...n%20ohne%20Helm>

Wer es drauf ankommen lassen will, kann ruhig ohne Helm fahren. Sobald um eine Kopfverletzung gestritten wird, dürfte es für den Fahrradfahrer brenzlig werden.

---

### **Beitrag von „alias“ vom 25. April 2011 00:23**

#### Zitat von Bolzbold

Für Fahrten von zu Hause in die Schule hat ein Schulleiter für die Wahl und Ausgestaltung des Verkehrsweges keine Weisungsbefugnis, solange ich pünktlich zum Dienst erscheine.

Das wurde nie behauptet. Es ging wohl darum, dass sich der/die Schulleiter/in auf versicherungstechnische Fragen bezogen hatte und die Vorbildfunktion der Lehrer eingefordert hat.

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 25. April 2011 08:42**

#### Zitat von alias

Schon richtig. Aaber... die Recherche zeigt auch, dass die Versicherungen immer öfter den Klageweg beschreiten, um die Mitschuld des Radfahrers einzuklagen. Und sie bekommen auch Recht.

<http://www.verbraucherforum-info.de/vers...n%20ohne%20Helm>

Mal abgesehen davon, dass in keinem der dort zitierten Urteile eine Versicherung geklagt hat, bestätigen beide inhaltlich genau das was ich oben beschrieben hab. Eine Mitschuld bei normalen Radfahrern durch fehlenden Helm wird im ersten Urteil zurückgewiesen, im zweiten Urteil geht es um einen Rennfahrer.

Auch die von Bolzbold zitierten Urteile bestätigen durchweg, dass das Nichttragen eines Helms keine Teilschuld begründet (Abgesehen von dem in der Berufungsinstanz einkassiertem Urteil des LG Krefeld).

#### Zitat von alias

Zitat von »Bolzbold«

Für Fahrten von zu Hause in die Schule hat ein Schulleiter für die Wahl und Ausgestaltung des Verkehrsweges keine Weisungsbefugnis, solange ich pünktlich zum Dienst erscheine.

Das wurde nie behauptet. Es ging wohl darum, dass sich der/die Schulleiter/in auf versicherungstechnische Fragen bezogen hatte und die Vorbildfunktion der Lehrer eingefordert hat.

Doch, genau das wurde behauptet.

Die Ausgangsfrage war, ob speziell für Lehrern das Tragen eines Helms auch im privaten Bereich Pflicht ist, da die Schulleiterin von Prusselise das so dargestellt hat. Shadow hat geschrieben, dass bei ihr die Schulleitung bei Lehrern, die mit dem Rad zur Schule kommen, auf einen Helm besteht.

Beides ist juristisch nicht haltbar.

Es ging bei der Frage der TE auch nicht darum, ob das Tragen eines Helmes vernünftig oder als pädagogisches Vorbild sinnvoll ist, sondern einzig um die juristische Wertung. Und da erstaunt es mich immer wieder, wie schnell vermeintlich liberale und aufgeklärte Menschen bereit sind der Bevormundung ihrer Mitmenschen das Wort zu reden, wenn es um den "guten Zweck"

geht. Vielleicht könnten Prusselise und Shadow bei ihren Schulleitungen mal anregen, dass die zukünftig auch verlangt, dass ihre Lehrer nur Bio-Fleisch kaufen, keine Risikosportarten betreiben (es gibt immer noch Kollegen, die Ski-Fahren - unverantwortlich, das statistische Verletzungsrisiko ist wesentlich höher als beim Helmlosen Radfahren, dem gehört unbedingt ein Rigel vorgeschoben) und abstinert leben.

---

### **Beitrag von „alias“ vom 25. April 2011 10:18**

Du hast insoweit Recht, dass keine Versicherung geklagt hat. Die Versicherung hat den Versicherungsnehmer dazu gezwungen, sich auf dem Rechtsweg gegen die Kürzung der Ansprüche zu wehren, was letztlich auf dasselbe rauskommt - weil das Klagerisiko dem Fahrradfahrer aufgebürdet wurde.

Haupttenor der Urteile war, dass das Tragen eines Fahrradhelmes (noch) nicht "allgemeiner Brauch" sei. Die Urteile sind jedoch schon ein paar Jahre alt - und ich sehe immer mehr Leute mit Helm.

Soweit ich es übersehen kann, gibt es momentan kein Grundsatzurteil, das einem Lehrer wegen eines **Dienstunfalls** auf dem Weg zur Schule die Ansprüche heruntergefahren hat. Dass die Gemeindeunfallversicherung als zuständiger Versicherungsträger die Kosten minimieren will, ist sehr wahrscheinlich. Da wir als Lehrer als informierte Bürger mit Vorbildfunktion eingestuft werden, sehe ich eine hohe Wahrscheinlichkeit vor Gericht im Schadenfall eine Teilschuld und damit eine Anspruchsminderung zu erhalten.

Ich will hier nicht den Rechthaber geben - wer ohne Helm fahren will, soll das tun.

Wenn du "helm radfahrer versicherung teilschuld" bei Google eingibst, erhältst du 58.000 Treffer. Das Thema wird wohl kontrovers diskutiert und es gibt für sportliche Fahrer und für Kinder bereits einschlägige, rechtsgültige Urteile. Wer das Fahren ohne Helm mit dem Zwang zum Kauf von Biofleisch gleichsetzt, könnte sich später eventuell kein Biofleisch leisten können, weil die Rente wegen Mitschuld gekürzt wurde. Auf diese Gefahr wollte ich hinweisen.

Vielleicht kann Prusseliese ihre Schulleiterin fragen, welche Veranlassung diese hatte, das Thema anzusprechen. Evtl. stehen in einem neuen Erlass oder Rundschreiben der GUV ihres Bundeslandes dazu entsprechende Sätze.

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 25. April 2011 11:37**

 [Zitat von alias](#)

Ich will hier nicht den Rechthaber geben -

Dann wäre es begrüßenswert, wenn du aufhörst die Urteile so zu zerlegen und umzudeuten, dass sie besser zu deiner Meinung passen.

#### [Zitat von alias](#)

Haupttenor der Urteile war, dass das Tragen eines Fahrradhelmes (noch) nicht "allgemeiner Brauch" sei. Die Urteile sind jedoch schon ein paar Jahre alt - und ich sehe immer mehr Leute mit Helm.

Nein, Haupttenor der Urteile war, dass sämtliche Versuche irgendeinem normalen Radfahrer eine Teilschuld aufgrund eines fehlenden Helmes anzuhängen durchgängig von Gerichten kassiert worden sind.

#### [Zitat von alias](#)

Soweit ich es übersehen kann, gibt es momentan kein Grundsatzurteil, das einem Lehrer wegen eines Dienstunfalls auf dem Weg zur Schule die Ansprüche heruntergefahren hat. Dass die Gemeindeunfallversicherung als zuständiger Versicherungsträger die Kosten minimieren will, ist sehr wahrscheinlich. Da wir als Lehrer als informierte Bürger mit Vorbildfunktion eingestuft werden, sehe ich eine hohe Wahrscheinlichkeit vor Gericht im Schadenfall eine Teilschuld und damit eine Anspruchsminderung zu erhalten.

Es gibt keine Tendenz in der Rechtsprechung, die Lehrer bei irgendwelchen privaten Unfällen strenger betrachtet als "Normalbürger" (und auch keine Rechtsgrundlage).

#### [Zitat von alias](#)

es gibt für sportliche Fahrer und für Kinder bereits einschlägige, rechtsgültige Urteile.

Es gibt ein Urteil, bei dem es nicht um einen "sportlichen Fahrer", sondern einen trainierenden Rennradfahrer geht (der neben dem nicht-Tragen eines Helms noch diverse andere Dinge falsch gemacht hat und bei dem die Teilschuld im nächstinstanzlichen Urteil auch nicht mehr mit dem fehlenden Helm begründet wird). Außerdem gibt es ein weiteres Urteil, das ein Kind betrifft und das von der Folgeinstanz wieder einkassiert wurde. Das war's. (soweit de jure es hergibt zumindest)

### Zitat von alias

Wenn du "helm radfahrer versicherung teilschuld" bei Google eingibst, erhältst du 58.000 Treffer. Das Thema wird wohl kontrovers diskutiert

Und wenn ich bei Google "Entführung durch Außerirdische" eingebe, kriege ich 100 000 + Treffer. Und da wird auch kontrovers diskutiert.

Natürlich findet man da irgendwelche Seiten, die die Meinung vertreten eine Helmpflicht ableiten zu können, wie die von dir oben zitierte Seite eines Versicherungsmaklers (warum wohl...? ).

Wenn man sich mal an qualifizierte, aktuelle Quellen hält, sieht es anders aus:

[http://www.lto.de/de/html/nachri...siken\\_begegnen/](http://www.lto.de/de/html/nachri...siken_begegnen/)

### Zitat

Der Bundesgerichtshof hat sich dazu bisher nicht abschließend geäußert (Urt. v. 04.11.2008, Az. VI ZR 171/07). Zu Recht scheinen aber die Gerichte wieder einen Schwenk zu vollziehen und sich darauf zu besinnen, dass ein Radfahrer gesetzlich nicht verpflichtet ist, einen Helm zu tragen und dass dies grundsätzlich dagegen spricht, ihm bei einer Oben-Ohne-Fahrt einen Strick daraus zu drehen (etwa LG Itzehoe, Urt. v. 30.04.2010, Az. 6 O 210/08).

...

Die neuerliche Ablehnung einer Helmpflicht durch die Verkehrsministerkonferenz wird für die Gerichte ein starkes Signal sein, auch in Zivilprozessen aus dem Nichttragen eines Helmes keine negativen Folgerungen zu ziehen. Wichtiger als eine gesetzliche Helmpflicht ist im Übrigen nach wie vor die Beachtung des in § 1 Abs. 1 StVO niedergelegten Grundsatzes: "Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht."

---

## Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 25. April 2011 12:49

Moebius

### Zitat

Der Bundesgerichtshof hat sich dazu bisher nicht abschließend geäußert (Urt. v. 04.11.2008, Az. VI ZR 171/07).

alias

Zitat

Ich würde es jedoch nicht darauf ankommen lassen, bei einem derartigen Urteil auf der Verliererseite zu stehen.

Abgesehen davon, dass ein Lehrerforum eh keine juristisch "Grundsatzurteile" fällen kann und es demnach hier nur Empfehlungen gibt, liegt alias mit seinem Hinweis auf der sichereren Seite. Moebius, du weist darauf hin, dass es noch keine entsprechenden Urteile gibt. Alias sagt: "ich würde mich nicht drauf verlassen, dass nicht contra dem Fahrradfahrer geurteilt wird." Mit dem ersten Satz deines Zitates hast du die Ungewissheit bestätigt und damit Alias quasi recht gegeben, dass man nicht weiß, wie Gerichte in der Situation ggf. urteilen werden, selbst wenn es bisher "nur" andere Urteile gibt.

Sprich, der Rat an die TS wäre: "Derzeit gibt es keine akuten Hinweise darauf, dass der GUV dir im Falle eines Unfalles ohne Helm eine teilschuld in die Schuhe schiebt, daher ist der Hinweis deiner Schulleitung irrelevant. Da es aber nicht abzusehen ist, ob die Gerichte ihre Rechtsprechung in dieser Situation ggf. ändern, muss man ggf. damit rechnen, dass der GUV über die Schulleitung von dir entsprechende Sicherheitsmaßnahmen erwarten wird."

kl. gr. Frosch

Nachtrag: aber wir sollten das Thema vielleicht ein paar Tage ruhen lassen und Prusseline sollte ihre Schulleitung noch einmal fragen, ob es sich um eine Dienstanweisung für Dienstfahrten handelt. Oder auch um eine "versicherungstechnische Handlungsanweisung" für die "Privatfahrten" zur Schule hin. Vorher müssen wir uns über das Thema nicht wirklich die Köpfe heiß diskutieren. Denn vielleicht hat Prusseline es nur falsch verstanden und es ging gar nicht um die Fahrt hin zur Schule. 😊

Nachtrag 2: ich habe mal eine Anfrage an die Unfallkasse geschickt. Mal sehen, was die dazu sagen. Das interessiert mich jetzt. 😊

-----

Edit: nach Moebius Anmerkung zum Zitat habe ich meine Aussage angepasst (siehe unten). Damit Moebius Reaktion aber nicht ohne Bezugspunkt ist, lasse ich diesen Beitrag stehen.

---

**Beitrag von „Prusselise“ vom 25. April 2011 15:08**

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

ein paar Tage ruhen lassen und Prusseline sollte ihre Schulleitung noch einmal fragen

LISE 😊

---

## Beitrag von „Moebius“ vom 25. April 2011 16:27

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Alias sagt: "ich würde mich nicht drauf verlassen, dass nicht contra dem Fahrradfahrer geurteilt wird." Mit dem ersten Satz deines Zitates hast du die Ungewissheit bestätigt...

Das habe ich keineswegs, wenn schon zitieren, dann bitte vollständig.

Inhaltlich lässt sich der Legal Tribune Artikel (der übrigens grade mal 2 Wochen alt ist) so zusammenfassen:

Zwar gibt es keine abschließende Entscheidung des BGH, aber nachdem um 2007 kurzzeitig eine Unsicherheit aufgekommen ist, ist nach weiteren Urteilen in Berufungsinstanzen und der Ablehnung der Helmpflicht durch die Verkehrsministerkonferenz inzwischen nicht mehr davon auszugehen, dass einem durch das nicht Tragen eines Helmes irgendwelche juristischen Nachteile erwachsen können.

Natürlich kann sich die Rechtslage da irgendwann mal ändern, aber das kann sie in allen anderen Dingen auch. Und das ist auch der Grund, warum mich persönlich diese Diskussion ärgert:

Lehrer haben oft die Tendenz Teile ihrer persönlichen Lebenseinstellung anderen aufoktroyieren zu wollen. Wenn der andere dann nicht "einsichtig" ist, werden dann um drei Ecken juristische Possibilitäten konstruiert (bis hin zu Alias oben geäußelter These, für Lehrer würden in zivilprozessen vor Gericht strengere Maßstäbe gelten, weil wir ja "informierte Bürger mit Vorbildfunktion" sind) oder der moralische Holzhammer ausgepackt.

Mit genau der gleichen Begründung (man erhöht sein persönliches Lebensrisiko und es könnte sein, dass einem dieses irgendwann oder irgendwie juristisch negativ ausgelegt wird) könnte die Schulleitung den Lehrern den Belag der Pausenbrote vorschreiben ("Rohmilchkäse? Sofort weg damit, könnten Listerien drin sein."), ein generelles Rauchverbot für Lehrer aussprechen (mindestens in der Öffentlichkeit, wir sind schließlich Vorbilder) oder Ratschläge für die Feriengestaltung geben (wer ständig anstrengende Städtetrips macht, statt sich anständig zu erholen, der ist selbst Schuld, wenn er zwei Jahre später dienstunfähig wegen Burnout wird, da

ist eine Pensionsstreichung auf jeden Fall angebracht).

Wenn mir irgendwer irgendwas verbieten möchte kann er das nur auf einer klaren Rechtsgrundlage tun. Argumentationen der Art "Besser mal vorsichtshalber das tun, was einem gesagt wird, es könnte ja sein, dass..." kann ich nicht nachvollziehen. Ich persönlich würde mir solche Einmischungen der Schulleitung in meinen privaten Lebensbereich nachdrücklich verbitten.

Grüße,  
Moebius

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 25. April 2011 17:24**

Moebius:

ich weiß, dass in deinem Zitat noch mehr stand. Ich wollte mit dem Herausgreifen dieses Satzes den Rest auch nicht schmälern.

Dann beziehe ich mich einmal korrekt und vollständig auf dein Zitat. Also:

in Moebius Zitat werden zwei Aussagen zum Thema "Versicherung und Helm" widergegeben. Die neuere Aussage sagt, dass man auch ohne Helm keine Mitschuld bekommt. Die ältere Aussage (die aber in seinem Zitat nicht abgestritten wird) bezieht sich darauf, dass es noch keine eindeutige Entscheidung dazu gibt. Daher sollte man (im Sinne von alias' Aussage: "lieber auf Nummer Sicher gehen") nicht unbedingt riskieren, dass der GUV nicht doch ggf. auf Verletzung der Sorgfaltspflichten klagt, da die rechtliche Beurteilung dieser Situation ja scheinbar nicht eindeutig ist.

Sprich, der Rat an die TS wäre: "Derzeit gibt es keine akuten Hinweise darauf, dass der GUV dir im Falle eines Unfalles ohne Helm eine teilschuld in die Schuhe schiebt, daher ist der Hinweis deiner Schulleitung irrelevant. Da es aber nicht abzusehen ist, ob die Gerichte ihre Rechtsprechung in dieser Situation ggf. ändern, muss man ggf. damit rechnen, dass der GUV über die Schulleitung von dir entsprechende Sicherheitsmaßnahmen erwarten wird."

Moebius: ist es so besser?

kl. gr. Frosch

P.S.: eigentlich koennte ich meinen obigen Beitrag jetzt streichen. ich lasse ihn aber mal stehen.

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 25. April 2011 20:23**



[Moebius:](#)

100% Zustimmung.

Ich frage mich oft, warum viele Kollegen und Kolleginnen immer wieder diese ängstliche, "obrigkeitshörige" Grundeinstellung annehmen. Zieht der Lehrberuf und speziell der Beamtenstatus vielleicht insbesondere Menschen mit einer entsprechenden Persönlichkeitsstruktur an? Die Begriffe "Vorbildfunktion" und "Schulleitung" scheinen bei einigen einen (Pawlowschen) Reflex auslösen: "Ich gehe mal lieber 200% sicher, man weiß ja nie...".

Um es klar zu sagen: "Dienst ist Dienst". Und "Freizeit ist Freizeit". Was und wie ich etwas in meiner Freizeit mache, geht keinen etwas an, und schon gar nicht die Schulleitung. Solange ich mich im Rahmen der Gesetze und der "freiheitlich demokratischen Grundordnung" bewege. Das erste gilt für alle Bürger, das zweite zusätzlich insbesondere für Beamte. Aber nicht mehr und auch nicht weniger.

Gruß !

---

### Beitrag von „alias“ vom 25. April 2011 20:47

Dass ich in die von dir erwähnte Kategorie nicht passe, solltest du wohl gemerkt haben 😊 - davon abgesehen empfinde ich einige Bemerkungen und Vergleiche von dir und Moebius aber sowas von off topic - bzw. daneben

#### [Zitat von Mikael](#)

Was und wie ich etwas in meiner Freizeit mache, geht keinen etwas an, und schon gar nicht die Schulleitung.

Lies das Beamtengesetz.

---

### Beitrag von „Mikael“ vom 25. April 2011 21:28

#### [Zitat von alias](#)

Lies das Beamtengesetz.

Lies doch einmal vor.

---

## Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. April 2011 21:34

Möglicherweise ist das hier gemeint:

[http://www.besoldung-niedersachsen.de/niedersachsen ...etz\\_paragraf 62](http://www.besoldung-niedersachsen.de/niedersachsen ...etz_paragraf_62)

Zitat

### **§ 62 Hingabe an den Beruf, würdiges Verhalten**

Der Beamte hat sich mit voller Hingabe seinem Beruf zu widmen. Er hat sein Amt uneigennützig nach bestem Gewissen zu verwalten. Sein Verhalten innerhalb und außerhalb des Dienstes muss der Achtung und dem Vertrauen gerecht werden, die sein Beruf erfordert.

Allerdings weise ich darauf hin, dass mit diesem und für andere Bundesländer ähnlich lautenden Inhalten schon von Nicht-Lehrern in Nachbarforen einiges an Schindluder getrieben wurde - bis hin zur grotesken Verabsolutierung dieses Paragraphen, der dann eine neue Form von freiwilliger Selbstversklavung bedeutet hätte.

Gruß  
Bolzbold

---

## Beitrag von „Mikael“ vom 25. April 2011 21:39

[Zitat von Bolzbold](#)

Möglicherweise ist das hier gemeint:

[...] - bis hin zur grotesken Verabsolutierung dieses Paragraphen, der dann eine neue Form von freiwilliger Selbstversklavung bedeutet hätte.

Gruß

Bolzbold

Genau das meine ich. Zum gesellschaftlichen Deppen kann man nur machen, wer sich zum gesellschaftlichen Deppen machen lässt.

Gruß !

---

## Beitrag von „Moebius“ vom 25. April 2011 22:01

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Sprich, der Rat an die TS wäre: ..

[Moebius](#): ist es so besser?

Es steht dir natürlich frei zu raten, was immer du für sinnvoll hältst (auch wenn es keinen juristischen Grund für diese Besorgnis gibt), so lange du dass als Kollege machst, da steht es mir ja auch frei deinen Rat zu ignorieren. Wenn sich allerdings die Schulleitung hinstellt und solche Dinge wie einen Helmzwang verkündet, ist das etwas ganz anderes.

Und aus dem "Hingabe zum Beruf" Paragraphen, der in der Tat in allen Beamtenetzen der Länder so oder so ähnlich vorkommt werden zB Dinge abgeleitet wie strengere Maßstäbe bei der Annahme von Geschenken oder die Unzulässigkeit der Ablehnung bestimmter dienstlichen Anordnungen. Keineswegs lässt sich dadurch eine besondere Einschränkung der allgemeinen Lebensführung in Vergleich zB gegenüber Angestellten ableiten.

---

## Beitrag von „Nananele“ vom 27. April 2011 10:00

Da brauch ich gar nicht seitenlang irgendwelche Urteile lesen. Für mein Privatleben lasse ich mir mal rein gar nichts vorschreiben. Solange ich nicht am Sonntag nackig durch die Stadt renne, hat das nämlich mit meinem Beruf gar nichts zu tun.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. April 2011 11:14**

Kurzer Hinweis zum Thema "privat".

Sowohl bei alias als auch bei mir ging es NIE um die rein privaten Fahrten zu Hause. Sondern um eine "Helmpflicht" aus versicherungstechnischen Gründen, wie Pruselise schrieb, auf dem Weg von und zur Schule. (Siehe unsere Beiträge.) Privat ist es noch eine ganz andere Sache.

kl. gr. Frosch

---

### **Beitrag von „Dalyna“ vom 27. April 2011 13:41**

Wobei Prusselise nachgefragt hat, ob das auch im privaten Bereich gelten würde, weil ihre Chefin das wohl so zum Ausdruck gebracht hat. Und auch ich empfinde das als starke Einmischung in mein Privatleben.

---

### **Beitrag von „alias“ vom 28. April 2011 20:47**

Schon nett, worüber Lehrer sich streiten können - sogar darüber, wer was wie gemeint haben könnte...

Schulrechtlich festzuhalten bleibt:

1.) Wer was wo und wie privat veranstaltet, kann das tun. Das hatte ich nie in Frage gestellt. Weil hier jedoch auch manche schulrechtlich "unbeleckte" Newbies mitlesen, war es mir wichtig festzustellen, dass die Privatheit dienstrechtlich ihre Grenzen hat - sobald man strafrechtlich eins übergeben bekommt, folgt dienstrechtlich der zweite Hammerschlag. Falls man wegen einer Trunkenheitsfahrt den Führerschein entzogen bekommt, kann man als Lehrer durchaus

den dienstrechtlichen Knüppel zu spüren bekommen und zu einer Entziehungskur verdonnert werden. Falls man zu einer Strafe von einem Jahr oder mehr verdonnert wird, ist man den Beamtenstatus in der Regel los - bei Unterschlagung (auch im Nebenjob) genügt dafür bereits die Verurteilung zu einem halben Jahr - selbst auf Bewährung.

2.) Die Fahrt zur Schule ist (glücklicherweise) keine Privatsache. Hier ist man als Beamter (und Angestellter) versicherungstechnisch privilegiert. Geschieht hier ein Unfall, ist man besser abgesichert als bei der Fahrradtour am Samstagnachmittag. Gleichzeitig kann die Versicherung jedoch gewisse "Obliegenheiten/Schadensvermeidungspflichten" für die Gewährung dieser zusätzlichen Leistungen festlegen. Das hat mit obrigkeitsstaatlichem Denken nix zu tun. Das ist Pragmatismus - und war als hilfreicher Hinweis gedacht, sich eventuell zustehende Leistungen nicht durch "Helmmuffelei" zu verschmerzen.

edit: Davon abgesehen habe ich vermutlich schon mehr Hirnverletzte gesehen als manch Anderer hier im Forum - und das ist nicht rhetorisch gemeint.

---

### Beitrag von „Maria35“ vom 29. April 2011 09:48

#### [Zitat von Mikael](#)

Um es klar zu sagen: "Dienst ist Dienst". Und "Freizeit ist Freizeit". Was und wie ich etwas in meiner [Freizeit](#) mache, geht keinen etwas an, und schon gar nicht die Schulleitung. Solange ich mich im Rahmen der Gesetze und der "freiheitlich demokratischen Grundordnung" bewege. Das erste gilt für alle Bürger, das zweite zusätzlich insbesondere für Beamte. Aber nicht mehr und auch nicht weniger.

Seh ich genauso, geht doch niemanden was an, was ich aufm Weg zur Schule mache.

---

### Beitrag von „alias“ vom 29. April 2011 10:40

#### [Zitat von Maria35](#)

Seh ich genauso, geht doch niemanden was an, was ich aufm Weg zur Schule mache.

Diese Behauptung ist falsch. Mikael hat insofern Recht, dass er die Einschränkung zieht "so lange ich mich im Rahmen der Gesetze bewege".

Sobald man als Beamter jedoch gegen Gesetze verstößt, kommt die "doppelte Keule":

Wenn der Metallfacharbeiter Huber auf dem Weg zur Arbeit Zoff mit einem Passanten bekommt und diesen verprügelt, bekommt er eine Anzeige wegen Körperverletzung.

Wenn der Studienrat Huber Zoff mit einem Passanten bekommt und diesen verprügelt, bekommt er eine Anzeige UND ein Dienstverfahren - das eventuell die Entfernung aus dem Dienst zur Folge hat.

Hat Studienrat Huber Zoff mit seiner Frau und verprügelt diese, wird er fürsorglich vom Dienst suspendiert und in Therapie geschickt.

Wenn der Metallfacharbeiter dem Rotzlöffel von nebenan eine scheuert, bekommt er eine Anzeige - der Beamte wird strafversetzt, erhält eine Gehaltskürzung oder ist seinen Job los.

Wenn Metallfacharbeiter Huber der Freikörperkultur huldigt und nackig durch den Wald spurtet, zahlt er 50 Euro wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses - der Lehrer wird seines Amtes enthoben und kann schauen, wo er bleibt.

Wenn der Metallfacharbeiter sein Geld verdaddelt, geht er in Privatinsolvenz, behält seinen Job, ein Teil seines Gehalts wird gepfändet.

Wird dem Beamten das Gehalt gepfändet, bekommt er dienstrechtlich noch zusätzlich eins auf die Mütze - das kann bis zur Suspendierung gehen.

Wer die beamtenrechtliche Fürsorge will, muss auch mit dieser Seite der Fürsorge leben, die in "private" Bereiche hineinreicht.

---

## **Beitrag von „Moebius“ vom 29. April 2011 13:24**

Kannst du es allmählich mal gut sein lassen und aufhören hier irgendwelche Schauermärchen zu verbreiten?

Das ein Lehrer für ein Vergehen aus dem Dienst entfernt wird, für das ein Nicht-Lehrer bei vergleichbarer Ausgangslage lediglich 50€ Ordnungsgeld zahlen muss ist völlig an den Haaren herbeigezogen.

Juristisches Faktum ist lediglich, dass Beamte ihren Posten los sind, wenn sie zu einer Gefängnisstrafe von 12 Monaten oder mehr verurteilt werden. Und in der Praxis führt das eher dazu, dass Beamte vor Gericht milder beurteilt werden als "Normalbürger". Es gab schon mehrfach Fälle, bei denen Beamte zu Haftstrafen von 11 Monaten verurteilt worden sind, bei denen in vergleichbaren Verfahren sonst eher mehr verhängt wird, mit der Begründung die sonst folgende Entfernung aus dem Dienst würde eine besondere Härte darstellen.

Die wenigen Fälle, bei denen auch bei geringeren Strafen ein Lehrer anschließend disziplinarrechtlich aus dem Dienst entfernt wird, sind überschaubar, gut begründet und haben weniger mit dem Beamtenstatus zu tun als viel mehr mit dem Einsatzbereich. Jemand, der wegen Sexualdelikten verurteilt wird (und nichts anderes ist Exhibitionismus, auch wenn du dass im Fall von "Metallfacharbeiter Huber" so putzig umschreibst) , muss damit rechnen, dass er einen Beruf, bei dem es um die Erziehung von Kindern geht, nicht mehr ausüben kann, völlig unabhängig davon, ob er verbeamteter Grundschullehrer oder angestellter Kindergärtner ist.

Das strafrechtliche Delikte von Beamten (nach rechtskräftiger Verurteilung) zu dienstrechtlichen Konsequenzen führen können ist grundsätzlich richtig, dass Lehrer wegen Bagatelldelikten (heute noch, in den 80er Jahren wurde das teilweise noch strenger gehandhabt) mit Gehaltskürzungen oder Strafversetzungen rechnen müssten hingegen ein Ammenmärchen.

Ich bin sicher, Alias wird auf diesen Beitrag wieder ein paar hypothetische Beispiele der Marke "Es wäre aber prinzipiell nicht auszuschließen, dass ..." haben um weiter ihren Standpunkt zu vertreten. Wenn sich jemand ein realistisches Bild über die Gefahr und Folge dienstrechtlicher Sanktionen machen möchte empfehle ich einen Blick in *Günter Hoegg, Schulrecht - Aus der Praxis - für die Praxis, Kapitel Berufsrecht des Lehrers, disziplinarrechtliche Sanktionen*.

---

### Beitrag von „Modal Nodes“ vom 29. April 2011 13:32

#### [Zitat von alias](#)

Sobald man als Beamter jedoch gegen Gesetze verstößt, kommt die "doppelte Keule":

OK, ok, das weiß nun jeder der in Beamtenrecht nicht völlig gependet hat.

Wer daraus jetzt aber eine Helmpflicht für Lehrer ableitet ist wohl mit sehr sehr viel Fantasie gesegnet...

---

### Beitrag von „alias“ vom 29. April 2011 13:44

Hast du bemerkt, dass sich in diesem Thread zwei verschiedene Diskussionsstränge entwickelt hatten?

a) die versicherungstechnische Frage des Helmtragens bei einer "Dienstreise" z.B. auf dem Weg zur Schule (von einer 'Pflicht' habe ich nie geschrieben)

b) das (nicht gegebene) Recht des Beamten, in seiner Freizeit tun und lassen zu können, was ihm beliebt - ohne dienstrechtliche Konsequenzen fürchten zu müssen

Diese beiden Stränge miteinander zu verknüpfen ist Unsinn

---

### **Beitrag von „Hawkeye“ vom 29. April 2011 19:26**

Was mir aufgefallen ist: dass hier 41 Beiträge kommen zu einem Thema, was mich im Anfangsposting schon zum Lachen gebracht hat. Nach dieser Lektüre habe ich auf witzige Postings gewartet.

Leider unterschätze ich meine Lehrerkollegen oftmals.

---

### **Beitrag von „silke111“ vom 30. April 2011 09:08**

das sehe ich auch so!!

wir könnten ja noch eine umfrage dranschieben:

wer fährt wie mit dem rad zur schule?

ich fahre morgen wiederholt mit dem rad ohne helm zur schule 😊

Ig und einen guten schulstart nach den sonnigen osterferien!!!



---

### **Beitrag von „Susannea“ vom 30. April 2011 09:20**

[Zitat von silke111](#)

ich fahre morgen wiederholt mit dem rad ohne helm zur schule 😊

Wie, an einem Sonntag? UND noch dazu am 1. Mai? Das tut mir dann leid für dich, dass du da hin musst!

---



### Beitrag von „silke111“ vom 30. April 2011 09:58

da sieht man mal, wie sehr ich mich nach den 2 freien wochen nach schule sehne 😊

---

### Beitrag von „raindrop“ vom 30. April 2011 10:57

Wenn die Helme nicht so unschön den Kopf verhässlichen würden, würde man die vielleicht auch eher tragen 😊

---

### Beitrag von „annasun“ vom 30. April 2011 11:11

#### [Zitat von raindrop](#)

Wenn die Helme nicht so unschön den Kopf verhässlichen würden, würde man die vielleicht auch eher tragen 😊

Was glaubst Du, wie hässlich Dein Kopf erst ohne Helm aussieht nach einem schlimmen Unfall... 😭

Gruß

Anna

SCNR

---

### Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. April 2011 14:16

Es ist doch letztlich die alte Grundsatzfrage, was wäre wenn.

Warum müssen wir Gurte im Auto anlegen?

Warum müssen Motorradfahrer Helme tragen?

Und passend dazu:

Warum sollten Fahrradfahrer Helme tragen?

Natürlich ist das reine Schikane der Behörden, schließlich ist man ja alt genug zu entscheiden, ob und wie man bei einem Autounfall davon kommt (oder eben nicht...). Freier Flug für freie Bürger.

Gruß

Bolzbold

P.S. Wer im letzten Satz die Ironie findet, darf sie behalten.

---

### **Beitrag von „Susannea“ vom 30. April 2011 14:25**

#### [Zitat von Bolzbold](#)

Warum müssen wir Gurte im Auto anlegen?

Warum müssen Motorradfahrer Helme tragen?

Und passend dazu:

Warum sollten Fahrradfahrer Helme tragen?

Nee, das passt eben nicht zusammen, denn die ersten beiden Dinge sind laut StVO Pflicht, das Dritte nicht, also kann mich niemand dazu zwingen da ich mich ja gesetzeskonform verhalte, wenn ich es lasse.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. April 2011 14:34**

#### [Zitat von Susannea](#)

Nee, das passt eben nicht zusammen, denn die ersten beiden Dinge sind laut StVO Pflicht, das Dritte nicht, also kann mich niemand dazu zwingen da ich mich ja gesetzeskonform verhalte, wenn ich es lasse.

Doch tut es, weil die Absicht, die dahinter steckt, dieselbe ist. Und ich dachte, das hätte ich mit dem ironischen Statement halbwegs klar gemacht.

Es gibt nebenbei auch zahlreiche Situationen im Leben, die sich einer Kategorisierung oder Beurteilung nach Gesetzen oder geltendem Recht entziehen. Da komme ich dann mit Menschenverstand, Anstand oder anderen "Werten" weiter.

Gruß  
Bolzbold

---

### **Beitrag von „Susannea“ vom 30. April 2011 15:09**

#### [Zitat von Bolzbold](#)

Da komme ich dann mit Menschenverstand, Anstand oder anderen "Werten" weiter.

UND du meinst, nur weil man keinen Helm trägt fehlt einem dies. Na schönen Dank auch.

Ich fahre nicht so, dass ich einen Helm benötige und wenn ich ihn benötigen würde, weil andere so fahren, dann müsste ich ihn als Fußgänger ja auch tragen!

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. April 2011 15:41**

Wie kann man das eigentlich SO falsch verstehen?

Ich habe lediglich auf andere als rein rechtliche Betrachtungsweisen verwiesen.

Die rechtliche und versicherungstechnische Komponente haben wir doch hinreichend erläutert und geklärt.

Gruß  
Bolzbold

---

### **Beitrag von „alias“ vom 30. April 2011 16:27**

#### Zitat von Susannea

.....

Ich fahre nicht so, dass ich einen Helm benötige und wenn ich ihn benötigen würde, weil andere so fahren, dann müsste ich ihn als Fußgänger ja auch tragen!

...

Nur mal zum Nachdenken:

zitiert aus <http://www.radforum.de/unfallstatistik-34382.html>:

#### Zitat

Ich zitiere aus der heute veröffentlichten polizeilichen Unfallstatistik des Polizeipräsidiums München zum Thema Radlerunfälle:

"Im letzten Jahr kam es im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München zu 2.857 Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Radfahrern. 61 % dieser Verkehrsunfälle (1.741) wurden dabei von Radfahrern verursacht.

.....

Bezogen auf die Radfahrerunfälle bedeutet das: Rund 5,8% der Unfälle sind solche mit Radfahrerbeteiligung. Aber alleine die verletzten Radfahrer stellen über 1/3 der Gesamtzahl der Verletzten (2.544 von 7.271).

Bei mehr als jedem dritten Unfall war nicht der Fahrradfahrer der Verursacher. Falls du Pech hast, gehörst du zu diesem Drittel - und dann?

.....

#### Zitat von Susannea

Nee, das passt eben nicht zusammen, denn die ersten beiden Dinge sind laut StVO Pflicht, das Dritte nicht, also kann mich niemand dazu zwingen da ich mich ja gesetzeskonform verhalte, wenn ich es lasse.

Du verhältst dich auch gesetzeskonform, wenn du Zyankali schluckst oder von einer 100 Meter hohen Brücke springst.

Die Rehabilitationskosten zahlt - falls du überlebst - die Allgemeinheit. Bei Risikosportarten beginnt hier bereits ein Umdenken und manbürdet den Leuten, die ein hohes Risiko eingehen, hohe Zusatzkosten bzw. Selbstbeteiligungen auf. Ich denke, dass das erste diesbezügliche Urteil zu Fahrradunfällen nicht mehr lange auf sich warten lässt.

und ein Zitat aus dem oben angegebenen Forum:

#### Zitat

Ich fände es übrigens auch besser, wenn beim Thema Helm nicht ständig irgendwelche Statistiken für oder gegen den Helm angeführt würden, sondern wenn der Eine oder Andere seinen (hoffentlich vorhandenen) gesunden Menschenverstand bemühen würde.

Dem habe ich nichts hinzuzufügen.

edit: Absätze aus Zitaten entfernt

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 30. April 2011 17:17**

Womit wir beim moralischen Holzhammer angelangt wären (vgl mein Beitrag 26).

Die Ausgangsfrage "Kann der Schulleiter das Tragen eines Fahrradhelms auf dem Schulweg oder sogar im privaten Bereich vorschreiben." haben wir längst geklärt (Kann er natürlich nicht).

Wer einen Helm tragen möchte, soll das gerne tun, wer keinen tragen möchte lässt es bleiben. Letzteres möchte Alias offensichtlich nicht akzeptieren, nachdem ihr Versuch über irgendwelche juristischen Winkelargumentationen eine Helmpflicht doch herbeizureden nicht so recht gezündet hat, kommt jetzt die Nummer mit den schrecklichen Folgen und dem "es wäre aber wirklich besser für euch, wenn ihr auf mich hören würdet".

Wir sind hier alle erwachsene Menschen, jeder von uns kennt das Risiko von Kopfverletzungen und kann seine Entscheidung wohl überlegt fällen.

Im übrigen hat sich hier niemand grundsätzlich gegen Helme ausgesprochen, sondern lediglich gegen Bevormundung (und in dieser Haltung sehe ich mich nach drei Seiten in diesem Thread nachdrücklich bestätigt).

---

### **Beitrag von „Susannea“ vom 30. April 2011 17:44**

#### [Zitat von Moebius](#)

Wer einen Helm tragen möchte, soll das gerne tun, wer keinen tragen möchte lässt es bleiben. Letzteres möchte Alias offensichtlich nicht akzeptieren, nachdem ihr Versuch

über irgendwelche juristischen Winkelargumentationen eine Helmpflicht doch herbeizureden nicht so recht gezündet hat, kommt jetzt die Nummer mit den schrecklichen Folgen und dem "es wäre aber wirklich besser für euch, wenn ihr auf mich hören würdet".

Dem schließe ich mich an! Einige können solche Dinge scheinbar nicht akzeptieren!

#### Zitat von alias

Bei mehr als jedem dritten Unfall war nicht der Fahrradfahrer der Verursacher. Falls du Pech hast, gehörst du zu diesem Drittel - und dann?

Und, hast du die Statistik dazu, wieviele Fußgänger im Vergleich verletzte werden und wieviele Unfälle im Haushalt beim Sport usw. passieren. Soll ich deswegen nun überall einen Helm tragen?

---

### **Beitrag von „Mikael“ vom 30. April 2011 18:39**

#### Zitat von Susannea

Und, hast du die Statistik dazu, wieviele Fußgänger im Vergleich verletzte werden und wieviele Unfälle im Haushalt beim Sport usw. passieren. Soll ich deswegen nun überall einen Helm tragen?

Bist du Beamtin?

Und wegduck... 😄

---

### **Beitrag von „Susannea“ vom 30. April 2011 20:15**

#### Zitat von Mikael

Bist du Beamtin?

Und wegduck... 😄

Wieso, hier wurde ja behauptet, dass Leute mit gesundem Menschenverstand auch so wüßten, dass man den Tragen muss. Oder gilt das nur für Beamten (und die anderen haben eh keinen)?!?

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. April 2011 21:00**

#### Zitat von Susannea

Wieso, hier wurde ja behauptet, dass Leute mit gesundem Menschenverstand auch so wüßten, dass man den Tragen muss. Oder gilt das nur für Beamten (und die anderen haben eh keinen)?!?

Susannea,

liest Du eigentlich nur noch selektiv?

---

### **Beitrag von „Susannea“ vom 30. April 2011 22:01**

#### Zitat von Bolzbold

Susannea,

liest Du eigentlich nur noch selektiv?

Ja, natürlich lese ich nur noch das wo es sich lohnt die Leute auch durch den Kakao zu ziehen, sonst machts doch keinen Spaß mehr!

Aber ich dneke, ich habe nun auch den Wink von Mikael verstanden, dass nur Beamten immer ihrem Dienstherrn gehorsam sein müssen und wir glücklicher Weise noch selber entscheiden dürfen \*auch wegduck\*

---

### **Beitrag von „alias“ vom 1. Mai 2011 00:09**

### [Zitat von Susannea](#)

Ja, natürlich lese ich nur noch das wo es sich lohnt die Leute auch durch den Kakao zu ziehen, sonst machts doch keinen Spaß mehr!

Wer Leute durch den Kakao zieht, schwimmt in der Regel ständig darin 😄

---

### **Beitrag von „Dalyna“ vom 1. Mai 2011 11:06**

Ist dann wenigstens gut für die Haut, wenn schon nicht für den Kopf...

---

### **Beitrag von „raindrop“ vom 1. Mai 2011 14:54**

und sieht auch schöner aus, als ein Helm auf dem Kopf 😊  
Letztendlich geht es doch um die Frage, wie viel Sicherheit möchte ich in meinem Leben.  
Es ist auch nicht sicher, ohne Helm als Fußgänger im Straßenverkehr teilzunehmen (Der Anteil der Kopfverletzungen ist hier auch immens hoch) oder  
ohne Helm an vielen Sportarten teilzunehmen oder zu Hause zu putzen oder oder oder...  
Diese Entscheidung sollte jeder für sich selber treffen können, ohne von anderen gezwungen zu werden, nach fremden Kriterien zu leben.  
Wenn sich ein Großteil der Gesellschaft mal entschliessen sollte, alle sollen immer einen Helm oder einen Schutzanzug mit eingebauten Airbag tragen und es zum  
Gesetz wird, dann ist es halt so, auch wenns häßlich aussieht 😊 . Aber bis dahin, hat jeder die Freiheit sich die Grenzen selber zu setzen.

---

### **Beitrag von „philosophus“ vom 17. Juni 2014 14:10**

<http://www.lawblog.de/index.php/arch...die-hintertuer/>

---



## Beitrag von „Trantor“ vom 17. Juni 2014 14:59

### Zitat von Shadow

An meiner Schule besteht die SL darauf, dass Lehrer, die mit dem Fahrrad zur Schule kommen,  
auch einen Helm tragen.  
Ich finde das ok und nachvollziehbar.

Diese SL würde ich auslachen

---

## Beitrag von „alias“ vom 17. Juni 2014 20:05

Heute erfolgte ein Grundsatzurteil des BGH:

Wer keinen Helm trägt, darf - falls er den Unfall nicht verschuldet hat - keine Teilschuld bekommen und muss den vollen Schadenersatz erhalten.

Begründung des BGH: Es gibt keine Helmpflicht und der Helm sei in Deutschland auch nicht SO verbreitet, dass sich daraus ein "allgemeiner Usus" konstruieren ließe.

<http://www.spiegel.de/reise/deutschl...z-a-975619.html>

---

## Beitrag von „neleabels“ vom 18. Juni 2014 06:38

Wollen wir wetten, dass das Thema trotzdem noch nicht 'rum ist? Es wird weiter Schulleiter geben, die meinen, sie dürften dergleichen befehlen; und es wird weiter Kollegen geben, die die Hosen so voll haben, dass sie nicht selber entscheiden können, ob sie einen Fahrradhelm tragen oder nicht. 😊

Nele

---

## Beitrag von „Avantasia“ vom 18. Juni 2014 15:49

Natürlich entscheidet der Schulleiter über [Schoko oder Vanille!](#) 😊

À+

---

### Beitrag von „Fehrenbach“ vom 18. Juni 2014 18:17

Es gibt keine Helmpflicht, die ein Direktor verordnen kann, wohl aber eine Empfehlung...


---

### Beitrag von „Elternschreck“ vom 18. Juni 2014 18:41

Zitat *neleabels* :

Zitat

Wollen wir wetten, dass das Thema trotzdem noch nicht 'rum ist? Es wird weiter Schulleiter geben, die meinen, sie dürften dergleichen befehlen; **und es wird weiter Kollegen geben, die die Hosen so voll haben, dass sie nicht selber entscheiden können, ob sie einen Fahrradhelm tragen oder nicht.**

Jaja, die Angst bei manchen Lehrern ! Ich könnte mir gut vorstellen, dass manche angstbesetzte KollegInnen sogar einen *Popo-Klatsch* vom Schulleiter (natürlich vor allen KollegInnen im Lehrerzimmer) hinnehmen würden, wenn sie nicht artig gewesen sind.  Image not found or type unknown